

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 11. Auflage	V
Vorwort zur 1. Auflage	IX
Literaturverzeichnis	XXXVII
Abkürzungsverzeichnis	XXXIX
 Teil 1. Einleitung	 1
 Teil 2. Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht – Überblick	 3
A. Immaterialgüterrechte und gewerblicher Rechtsschutz – Rechtsnatur und Schutzrechte	3
B. Abgrenzung der Immaterialgüterrechte, Schranken	6
I. Grenzziehung der Immaterialgüterrechte untereinander	6
II. Grenzziehung der Immaterialgüterrechte zu anderen Rechten	7
III. Immaterialgüterrechte und Schranken	9
1. Interne Schranken	9
2. Externe Schranken	10
C. Internationale Übereinkommen und harmonisierte Durchsetzung der Immaterialgüterrechte	11
I. Die Pariser Verbandsübereinkunft (PVÜ)	12
II. Zusatzabkommen PCT, MMA, PMMA, PPH	14
1. Patentrechtszusammenarbeitsvertrag (PCT)	14
a) Zweck des Verfahrens	14
b) Das Verfahren in groben Zügen	15
aa) Internationale Phase	15
bb) Nationale Phase	16
2. Madrider Markenabkommen (MMA) und Protokoll zum Madrider Markenabkommen (PMMA)	16
a) Zweck und Vorrang des PMMA für IR-Marken	17
b) Verfahren	17
3. IP5 und Patent Prosecution Highwigh (PPH)	18
III. Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS-Übereinkommen)	18
IV. EG-Verordnungen, EG-Richtlinien und nationale Umsetzung	19
V. Das Gesetz über internationale Patentübereinkommen (IntPatÜG)	20
D. Aufbau der einzelnen Schutzgesetze und Erläuterung häufig verwendeter Begriffe	21
I. Aufbau der einzelnen Schutzgesetze	21
II. Erläuterung häufig verwendeter Begriffe	22
1. Rechte des geistigen Eigentums	22
2. Schutzgesetze	22
3. Schutzrecht, formelles, sachliches	23
4. Schutz(rechts)gegenstand	23
5. Rechtsinhaber und Berechtigter	23
6. Dritter	23
7. Wirkung eines Schutzrechts	23
8. Erschöpfung eines Schutzrechts	23
9. Schutzrechtsverletzung	24
10. Ausführungsform (Verletzungsform) des Dritten	24
11. Schutzbereich (Schutzumfang)	24
	XI

12. Nutzungsvertrag	24
13. Anmeldung, Anmeldegegenstand und Anmelder	24
14. Anmeldetag	24
15. Zeitrang, Priorität	24
16. Zeitrangverschiebung	25
17. Einseitiges, zweiseitiges Verfahren	25
18. Beteiligte eines Verfahrens	25
19. Gebühren	25
20. Vorbenutzungsrecht, Weiterbenutzungsrecht	26
21. Neuheitsschonfrist	26
22. Teilung der Anmeldung und Ausscheidung	26
23. Stand der Technik (StdT)	27
24. Aufgabe und Lösungs-Ansatz (problem and solution approach)	27
25. Offenkundige Vorbenutzung	27
26. Verfahrensgegenstand (Streitgegenstand)	27
Teil 3. Gewerblicher Rechtsschutz	29
Kapitel 1. Überblick	29
A. Allgemeines	29
B. Das Trennungssystem – eine duale Rechtspflege	30
C. Die Aufgaben des DPMA, BPatG und BGH in Erteilungs- und Bestandsverfahren	33
I. Allgemeines	36
II. Verfahrensgrundsätze im patentamtlichen und gerichtlichen Verfahren	36
1. Das Amtsermittlungsprinzip (Untersuchungsgrundsatz)	37
a) Grundsätze der Amtsermittlung	37
b) Ausnahme im Anwendungsbereich des Markenrechtes	37
c) Grenze der Zumutbarkeit	38
d) Ausprägung der Amtsermittlung, Verspätungsgrundsätze	38
e) Amtsermittlung und Beweisgrundsätze – Feststellungslast	39
2. Die Dispositionsmaxime	41
a) Bedeutung der Dispositionsmaxime	41
b) Der Antragsgrundsatz	41
aa) Antragsbindung und Grenzen der Entscheidungsform	41
bb) Antragspflicht – unterschiedliche Ausprägung	42
cc) Antragsbindung und Bestimmung des Streitgegenstands	43
c) Vorrang des Dispositionsgrundsatzes	44
d) Wechselwirkung von Dispositions- und Amtsermittlungsgrundsatz	44
aa) Das öffentliche Interesse als Gradmesser der Wechselwirkung	44
bb) Erledigung der Hauptsache	45
cc) Vergleichsweise Erledigung	45
3. Das Rechtliche Gehör	46
a) Grundsätze zum rechtlichen Gehör – Aufklärungs- und Hinweispflicht	46
b) Anhörung, mündliche Verhandlung, freiwillige Abwesenheit	47
c) Entscheidung und Entscheidungsformen	48
III. Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA)	50
1. Organisation des DPMA und interne Zuständigkeiten	50
2. Verfahren zur Entstehung eines Schutzrechts und dessen Überprüfung	51
a) Verfahren zur Schutzrechtsentstehung	51

b) Verfahren zur Überprüfung eines Schutzrechts	51
c) Verfahrensgang, Anhörung	51
d) Entscheidung durch Beschluss, Scheinbeschluss, nichtiger Beschluss	51
3. Weitere Aufgaben des DPMA	53
a) Akteneinsicht	53
b) Führung von Registern, Registerlegitimation § 28 I MarkenG, § 30 PatG	54
c) Rechtsübergang und Umschreibung während des Verfahrens	55
aa) Systematischer ZPO-Ansatz des BGH	55
bb) Systemwidrige Entkopplung von Verfahrensbeteiligung und Registerlegitimation	55
cc) Notwendigkeit erklärter Verfahrensübernahme	56
dd) Kritik	56
ee) Geplante gesetzliche Vereinfachung im Patentrecht	56
d) Elektronische Dokumente, Aktenführung, § 125 a I PatG, § 95 a I MarkenG	57
IV. Das Bundespatentgericht, §§ 65–99 PatG oder §§ 66–82 MarkenG	58
1. Zuständigkeit und Verfahrensanfall beim BPatG	58
2. Organisation, Spruchkörper, Geschäftsverteilung	60
3. Die Qualifikation der Richter	61
4. Gebühren, Zulässigkeit der Beschwerde und Ablauf	61
5. Der Beschwerdegegenstand und die Anfallwirkung der Beschwerde	63
6. Der Verfahrensablauf, Erweiterung und Rücknahme der Beschwerde	64
a) Verfahrensablauf	65
b) Erweiterung und Rücknahme der Beschwerde	65
7. Die Entscheidung über die Beschwerde	66
V. Das Rechtsbeschwerdeverfahren, §§ 100–109 PatG, §§ 83–90 MarkenG	67
VI. Außerordentliche Rechtsmittel, Gegenvorstellung, Grundsatz der Meistbegünstigung	69
VII. Gemeinsame Vorschriften für alle Verfahren	69
1. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, § 123 PatG bzw § 91 MarkenG	69
a) Anwendungsbereich der Wiedereinsetzung	70
b) Prüfung eines Wiedereinsetzungsantrages	70
c) Wirkung der Wiedereinsetzung, Weiterbenutzungsrecht	71
2. Weiterbehandlung einer Anmeldung	71
3. Zustellungen	71
a) Zustellungen im Verfahren vor dem DPMA	71
b) Zustellungen im Verfahren vor dem BPatG	72
c) Zustellungsmängel – Heilung	72
4. Sonstige Grundsätze und Vorschriften	73
a) Wahrheitspflicht und Anwendbarkeit des § 138 II-IV ZPO	73
b) Amtssprache	73
VIII. Vertretung, Inlandsvollmacht	74

Kapitel 2. Patentgesetz (PatG)	76
A. Allgemeines und Übersichtstabelle	76
I. Übersichtstabelle	76
II. Wichtigste Rechtsquellen	77
III. Wege zum Patent	77
IV. Kurzdarstellung des Patentrechts	78

1. Schutzgegenstand, § 1, und sachliche Schutzvoraussetzungen . .	78
2. Rechtsinhaber	78
3. Formelle Schutzvoraussetzungen und Verfahren zum Patent . .	79
a) Verfahren vor DPMA	79
aa) Anmeldung	79
bb) Verfahrensablauf	79
cc) Abschluss des Verfahrens	79
b) Rechtsmittelverfahren	79
aa) Beschwerdeverfahren vor Bundespatentgericht, §§ 73 ff . .	79
bb) Rechtsbeschwerdeverfahren, §§ 100 ff	79
4. Bestand des Patents	80
a) Erlöschen des Patents für die Zukunft	80
b) Einspruchsverfahren, §§ 59 ff	80
c) Nichtigkeitsverfahren	81
d) Beschränkungsverfahren	81
5. Wirkung der Anmeldung und des Patents	81
a) Wirkung der Anmeldung, § 33	81
aa) Wirksame Anmeldung und Zeitrang	81
bb) Offenlegung und Entschädigungsanspruch	81
b) Unmittelbare und mittelbare Wirkung des Patents	81
aa) Unmittelbare Wirkung des Patents, §§ 9, 9a	81
bb) Mittelbare Wirkung des Patents, § 10	82
V. Grundbeispiel	82
B. Der Schutz(rechts)gegenstand	82
I. Der Begriff „Erfindung“	83
II. Wann ist eine Lehre noch technisch (Frage der Technizität)?	84
1. Technizität der Lehre und nichttechnische Merkmale	84
2. Methodik der Prüfung	84
3. Abgrenzung des § 1 I von § 3 III, IV	85
III. Ausnahmen von der Patentierbarkeit	86
1. Nichterfindungen nach § 1 III, IV (Art 52 II, III EPÜ)	86
a) Entdeckungen, wissenschaftliche Theorien, mathematische Methoden, § 1 III Nr 1	86
b) Ästhetische Formschöpfungen, § 1 III Nr 2	86
c) Pläne, Verfahren für geschäftliche Tätigkeiten oder für Spiele, § 1 III Nr 3	87
d) Programme für Datenverarbeitungsanlagen, § 1 III Nr 3	87
aa) Patentschutz	87
bb) Urheberrechtsschutz	87
e) Wiedergabe von Informationen, § 1 III Nr 4	87
2. Patentierungsausschlüsse §§ 1 a, 2, 2a	89
a) Ausnahmen nach § 1 a (Regel 2a EPÜ)	89
b) Ausnahmen nach § 2 I, II Satz 1 Nr 1–4 (Art 53a EPÜ)	89
c) Ausnahmen nach § 2 II Satz 1 Nr 1–4 (Regel 28 EPÜ)	89
d) Ausnahmen nach § 2a I Nr 1 (Art 53b EPÜ)	90
e) Ausnahmen nach § 2a I Nr 2 (Art 53c EPÜ)	90
IV. Patentkategorien und Kategoriewechsel	91
1. Erzeugnisse	91
a) Vorrichtung	91
b) absoluter Stoffschutz	93
c) zweckgebundener Stoffschutz	94
2. Verfahren	94
3. Verwendung und Verwendungsherstellung	95
a) Kategorie und Abgrenzung	96
b) Verwendungsherstellungsanspruch (swiss-type-claim)	96

c) Neuheit durch erstmalige gezielte Anwendung einer bekannten Lehre	96
4. Kategoriewechsel nach der Patenterteilung	97
C. Die Rechtsinhaberschaft – Rechte an/auf/aus dem Patent	97
I. Das Recht an der Erfindung und auf das Patent, § 6, Art 60 EPÜ	97
1. Entstehung des Erfinderrechts	97
2. Natur des Erfinderrechtes und Übertragbarkeit	98
3. Erfinderrecht und Recht auf das Patent	99
4. Mehrheit von Erfindern	99
5. Doppelerfindung	100
II. Der Anmelder und sein Recht auf Erteilung des Patents	100
1. Das Recht auf Erteilung des Patents	100
2. Prüfung des Rechts auf Erteilung des Patents im Bestandsverfahren	100
III. Nichtberechtigter Anmelder – Rechte des Berechtigten	101
1. Ansprüche gegen den nicht berechtigten Anmelder, Bedeutung im Bestandsverfahren	101
2. Die Patentvindikation nach § 8 (Art 61 EPÜ)	101
IV. Das Recht aus dem Patent	102
V. Sonderfall: Erfindungen von Arbeitnehmern	102
1. Anwendungsbereich	102
2. Die Behandlung von Dienstserfindungen	103
3. Behandlung von freien Erfindungen	105
4. Sonstige Regelungen, technische Verbesserungsvorschläge	105
5. Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer	106
D. Die Patentfähigkeit als sachliche Patenterteilungsvoraussetzung	106
I. Die Neuheit	106
1. Definition und Neuheit als Rechtsbegriff	106
2. Zeitrang für die Neuheitsprüfung und Priorität	107
a) der Anmeldetag nach § 35	107
b) der Zeitrang aus einer wirksamen Prioritätsanspruchnahme, §§ 40, 41	107
aa) Prioritätstag und Prioritätsrechte	107
3. Was ist Stand der Technik (StdT)?	107
a) Vorveröffentlichter Stand der Technik, § 3 I	107
aa) Öffentlich zugängliche Vorveröffentlichung	108
bb) Öffentliche (offenkundige) Vorbenutzung	109
b) Nachveröffentlichter StdT § 3 II	110
4. Das Prioritätsrecht	111
a) Arten von Prioritäten und Prioritätsdokumente	111
b) Die Prioritätserklärung und Schicksal der Erstanmeldung	111
c) Keine Erschöpfung des Prioritätsrechts und Wirkungen	113
d) Mehrfachprioritäten	114
e) Die Voraussetzung der Erfindungsidentität	114
f) Teilprioritäten im Patentanspruch	116
g) Anerkennung der sog generischen Teilpriorität und Folgen	116
h) Prioritätsdisclaimer	117
i) Personenidentität oder Rechtsnachfolge, Prüfungsumfang	118
j) Die gescheiterte Prioritätsbeanspruchung und Folgen	118
5. Neuheitskriterien – Disclaimer	119
a) Einige Neuheitskriterien	119
b) Neuheits-Disclaimer (Ausnahmebestimmung)	120
6. Neuheit von Stoffen	120
7. Erweiterter Stoffschutz – Stoffe für medizinische Verfahren	121
8. Offenbarungsbegriff und Anforderungen	123

a)	Einheitlichkeit des Offenbarungsbegriffs	123
b)	Der „Goldstandard“ als Maßstab des Offenbarungsgehalts . .	123
c)	Arten von Offenbarung der Lehre – als zur Erfindung gehörend	124
d)	Offenbarung als Rechtsbegriff – Normativer Ansatz und Grenzen	124
9.	Der Neuheitsvergleich	125
a)	Methodik der Prüfung durch Einzelvergleich	125
aa)	Einzelvergleich	125
bb)	Der angesprochene Fachmann und Beurteilungszeitpunkt für StdT	126
b)	Offenbarungsgehalt und Prüfung der Neuheit	126
aa)	Unmittelbarkeit und Eindeutigkeit als „Goldstandard“ . .	126
bb)	Das Erfordernis einer Individualisierung – das „geistige Auge“ des Fachmanns	127
cc)	Vergleich zur Rechtspraxis des EPA	128
c)	Neuheit bei Auswählerfindungen – Kriterien nach BGH und EPA	129
aa)	Die deutsche Sicht und Rspr	129
bb)	Die Sicht des EPA	131
10.	Unschädliche Offenbarungen, § 3 V, Art 55 EPÜ	132
a)	Missbrauchstatbestand	132
b)	Ausstellungsschutz	132
II.	Die erfinderische Tätigkeit (§ 4; Art 56 EPÜ)	133
1.	Historie des Begriffs und Norminhalt	133
2.	Der Patentanspruch als Prüfungsgegenstand und StdT	133
3.	Der Fachmann	134
4.	Die objektive Aufgabe	135
a)	Die Funktion der objektiven Aufgabe als Hilfsmittel	136
b)	Bestimmung des Ausgangspunkts	136
c)	Formulierung der Aufgabe	137
d)	Differenzierung zwischen Ausgangspunkt und Sprungbrett	138
5.	Die Veranlassung zur Problemlösung	139
a)	Einzelaspekte für die Beurteilung einer Veranlassung	139
b)	Bedeutung von Fachwissen und Standard- Repertoire	142
6.	Zusammenfassung: Deutscher und europäischer Prüfungsansatz	143
a)	Prüfungsschema des BGH	143
b)	Aufgabe-Lösungs- Ansatz des EPA	143
c)	Vergleich zur nationalen Rspr und Kritik	144
7.	Hilfskriterien (Beweisanzeichen)	145
a)	Bedürfnis, langer Zeitraum (zeitlicher Aspekt)	145
b)	Vorurteil	145
c)	Mehrfachkombination	145
8.	Darlegungs- und Feststellungslast – Beweismittel	145
III.	Die gewerbliche Anwendbarkeit	146
E.	Formelle Schutzvoraussetzungen – Das Verfahren zum Patent	147
I.	Verfahren vor dem DPMA – Anmelde- und Prüfungsverfahren	147
II.	Die Patentanmeldung, § 34, Art 78 EPÜ	147
1.	Die Bestandteile einer Anmeldung (Anmeldeunterlagen)	148
a)	Der Erteilungsantrag, § 4 PatV, Regel 41 AO EPÜ	148
b)	Die Beschreibung, § 10 PatV, Regel 42 AO EPÜ	148
c)	Die Patentansprüche, § 9 PatV, Regel 43 AO EPÜ	148
d)	Zeichnungen (Figuren)	150
e)	Formerfordernisse, § 6 PatV, Regel 43, 46–47 AO EPÜ	150
2.	Die Offenbarung der Ausführbarkeit § 34 IV, Art 83 EPÜ	150

3. Gegenstand des Patentanspruchs, Klarheit, § 34 III Nr 3, Art 84 EPÜ	151
4. Beispiel einer Anmeldung – Grundbeispiel	152
a) Beschreibung	152
b) Patentansprüche	153
5. Der Anmeldetag	153
6. Weitere vom Anmelder einzureichende Schriftstücke und Erklärungen	153
a) Die Zusammenfassung	153
b) Die Erfinderbenennung, §§ 37, 63	154
c) Die Inanspruchnahme einer Priorität	154
III. Der Ablauf des Patenterteilungsverfahrens	154
1. Allgemeines und Ablauf des Verfahrens	154
2. Rechtsnatur der Anmeldung, Auslegung	156
3. Die Offensichtlichkeitsprüfung, § 42 (Art 90 EPÜ) und Offenlegung	156
4. Die Recherche, § 43 (Art 92 EPÜ)	157
5. Das Prüfungsverfahren, §§ 44 ff (Art 94 EPÜ)	157
6. Trennung einer Anmeldung durch Teilung oder Ausscheidung	159
a) Teilung einer Anmeldung, § 39 I	159
b) Die Ausscheidung	160
7. Entscheidung – Zurückweisung oder Patenterteilung, § 47	161
8. Das Anmelde-Beschwerdeverfahren und Rechtsbeschwerdeverfahren	161
9. Jahres- und Prüfungsgebühren	162
F. Bestand des Patents	163
I. Allgemeines	163
II. Die Auslegung der Patentansprüche – Grundsätze	163
1. Einheitliche Auslegungsgrundsätze und eigenverantwortliche Auslegung in allen Verfahren	163
2. Pflicht zur Identifizierung der technischen Lehre des Patentanspruchs	164
3. Bedeutung der Gesamtoffenbarung der Patentschrift – eigenes Lexikon	165
4. Vorrang des Patentanspruchs und Ausnahmen	167
5. Gleichrang sämtlicher Merkmale – Abgrenzung vom gewürdigten StdT	168
6. Heranziehung von Anmeldeunterlagen nur in Ausnahmefällen	169
III. Die Beschränkung des Patents – das isolierte Beschränkungsverfahren	170
IV. Das Einspruchsverfahren, §§ 59 ff (Art 99 EPÜ)	171
1. Systematische Stellung – Verfahrensgrundsätze	171
2. Ablauf des Verfahrens und Zuständigkeit	172
a) Zuständigkeit für das Einspruchsverfahren	172
b) Verfahrensablauf – Übersicht	173
c) Einspruchsverfahren als einheitliches Verfahren	173
3. Zulässigkeit des Einspruchs	174
a) Allgemeine Zulässigkeitsvoraussetzungen	175
b) Substantiierung der Einspruchstatsachen	175
c) Zulässigkeit eines Teileinspruchs	176
d) Unzulässigkeit des Einspruchs wegen Nichtangriffspflicht	177
e) Rücknahme des Einspruchs und Rechtswirkungen	178
4. Prüfungsgegenstand und Prüfungsumfang	178
a) Numerus clausus der Widerrufsgründe und Prüfung von Amts wegen	178

b)	Erweiterung der Widerrufsgründe von Amts wegen oder auf Antrag	179
aa)	Erweiterung von Amts wegen und Ermessenskontrolle . .	179
bb)	Erweiterung durch den Einsprechenden nach § 263 ZPO	179
5.	Die Verteidigung des Streitpatents durch Selbstbeschränkung . .	180
a)	Verhältnis zum isolierten Selbstbeschränkungsverfahren . . .	180
b)	Maßgeblichkeit des Willens – Suspendierung von formeller Antragspflicht	181
c)	Mögliche Selbstbeschränkungen – Umfang der Prüfungspflicht	181
aa)	Selbstbeschränkung auf Null	181
bb)	Ausschließliche Verteidigung unzulässig beschränkter Fassungen	181
d)	Teilerhalt – das Schicksal einzelner Patentansprüche	182
aa)	Dogmatischer Ausgangspunkt	182
bb)	Pragmatischer Ansatz des BGH für Prüfung bei Selbstbeschränkung	182
cc)	Kritik und EPA Ansatz	184
e)	Erweiterter Prüfungsumfang bei beschränkter Verteidigung	185
aa)	Allgemeine Grundsätze	185
bb)	Grenzen erweiterter Prüfung auf Klarheit	185
cc)	Generelle Begrenzung auf geänderte Merkmale	186
dd)	Erteilungsvoraussetzungen und Ordnungszweck	186
6.	Entscheidung im Einspruchsverfahren, § 61	187
7.	Erlöschen des Patents und Rechtsfolgen	188
a)	Das Erlöschen des Patents als Erledigungstatbestand	188
b)	Vollständige oder teilweise Erledigung der Hauptsache	189
c)	Fortführung des Verfahrens und Rechtsschutzbedürfnis . . .	189
d)	Wirkungslosigkeit des Patentschutzes wegen Doppelschutz	190
8.	Besondere Beteiligungsrechte im Einspruchs(beschwerde) verfahren	191
a)	Der Beitritt des Patentverletzers, § 59 II	191
aa)	Beitrittsberechtigung und Verfahrensvoraussetzungen . .	191
bb)	Beitrittserklärung und Beitrittsbegründung nach § 59 II	191
b)	Die Nebenintervention (Streithilfe), §§ 66, 67 ZPO	192
V.	Die Widerrufsgründe, § 21 (Art 100 EPÜ)	192
1.	Die Widerrufsgründe als Prüfungsgegenstand	192
a)	Die abschließend möglichen Widerrufsgründe des § 21 I . . .	192
b)	Prüfung bei geänderten Patentansprüchen	193
2.	§ 21 I Nr 1: Fehlende Patentfähigkeit nach §§ 1–5	193
3.	§ 21 I Nr 2: Fehlende Ausführbarkeit	193
a)	Ausführbarkeit als Rechtsfrage	193
b)	Anforderungen für eine Ausführbarkeit und Beweislast	194
c)	Ausführbarkeit bei generischer oder generalisierender Beanspruchung	195
d)	Keine Ausführbarkeit über die gesamte Anspruchsbreite . . .	195
e)	Grenzen bei generalisierenden Formulierungen	196
f)	Ausführbarkeit im Erteilungsverfahren	197
g)	Brauchbarkeit und Identifizierbarkeit der Lehre, Abgrenzung	197
4.	§ 21 I Nr 3 PatG: Widerrechtliche Entnahme	198
a)	Systematik	198
b)	Voraussetzungen und Rechtsfolgen	199
5.	§ 21 I Nr 4 Unzulässige Änderung des Inhalts der Anmeldung . .	200
a)	Normzweck und Anwendungsbereich	200

b) Zur Erfindung gehörende technische Information	201
c) Verallgemeinerungen	202
aa) Echte Verallgemeinerungen	203
bb) Zwischenverallgemeinerungen	204
cc) Zwischenverallgemeinerung eines Ausführungsbeispiels	205
d) Vorteile und Wirkungen, therapeutische Effekte	205
e) Nicht offenbarte beschränkende Merkmale	206
f) Disclaimer (Ausnahmebestimmungen)	206
aa) Nicht offenbarte Disclaimer	207
bb) Offenbarte Disclaimer	207
cc) Nationale Rechtsprechung und Folgerungen	208
g) Rechtsfolgen für den Bestand des Patents	209
aa) unzulässige Verallgemeinerungen	209
bb) die sog uneigentliche Erweiterung	209
cc) Keine Rettung des Anspruchs bei Aliud	211
dd) Der Begriff des Aliuds und Abgrenzung zur Beschränkung	212
ee) Verortung des Aliuds als Widerrufs- bzw Nichtigkeitsgrund	213
VI. Das Einspruchsbeschwerdeverfahren	214
1. Die Beteiligten im Einspruchsbeschwerdeverfahren und einheitlicher Verfahrensgegenstand	214
2. Begrenzte Anfallwirkung der Beschwerdeinstanz	215
3. Erweiterung des Beschwerde- und Verfahrensgegenstands erster Instanz	216
a) Teilbeschwerde und Erweiterung der Beschwerde	216
b) Erweiterung des Verfahrensgegenstands erster Instanz	216
c) Folgerung für das Verfahren vor dem DPMA	217
4. Ermessensüberprüfung für von Amts wegen aufgegriffene Widerrufsgründe	217
5. Rücknahme der Beschwerde oder des Einspruchs	217
6. Die Verteidigung des Streitpatents und Anschlussbeschwerde	218
a) Änderung der Patentansprüche	218
aa) Änderung der Patentansprüche in erster Instanz	218
bb) Das Verschlechterungsverbot und seine Folgen	219
b) Die Anschlussbeschwerde	219
c) Beitritt und Nebenintervention in der Beschwerdeinstanz	221
7. Der Beschlussinhalt	222
VII. Das Nichtigkeitsverfahren, §§ 81–84	223
1. Allgemeines	223
2. Verfahren in der ersten Instanz vor dem Patentgericht, §§ 81–84	224
a) Das erstinstanzliche Nichtigkeitsverfahren – Grundsätze	224
aa) Gegenstände des Verfahrens	224
bb) Verfahrensablauf – Überblick	226
cc) wichtige Verfahrensgrundsätze	226
dd) Gebühren und Streitwert	228
ee) Klagevoraussetzungen	229
ff) Nichtigkeitsgründe	230
b) Antragsstellung durch die Parteien	231
aa) Der Nichtigkeitskläger – Bindung an Klageziel und Klagegrund	231
bb) Der Patentinhaber – beschränkte Verteidigung	232
cc) Wirkungen der Urteilsgründe	233
c) Der Qualifizierte Hinweis nach § 83 als Dreh- und Angelpunkt	233

d) Geplante Neuregelung	234
e) Mögliche Präklusion von Vorbringen jeglicher Art	234
f) Die Sachentscheidung durch Urteil, Tenor und Kosten	236
g) Ergänzende Schutzzertifikate für Arzneimittel und Pflanzenschutzmittel	237
3. Das Berufungsverfahren vor dem BGH, §§ 110–121	239
4. Neuer Tatsachenbegriff und Neubewertung des Amtsermittlungsgrundsatzes	242
a) Patentrechtlicher Tatsachenbegriff	242
b) Neubewertung des Amtsermittlungsgrundsatzes	242
VIII. Erlöschen des Patents, §§ 16, 17, 20	243
1. Verzicht, § 20 I Nr 1	243
2. Fehlende Erfinderbenennung, § 20 aF	243
3. Nichtbezahlung der Jahresgebühr, § 20 I Nr 2	243
4. Schutzdauer des Patents, §§ 16, 16a	243
5. Verbot des Doppelschutzes nach Art II § 8 IntPatÜG	243
6. Wirkung des Erlöschens auf Verfahren über den Bestand	244
G. Wirkung der Patentanmeldung und des Patents	244
I. Allgemeines	244
II. Die Wirkung der Patentanmeldung	244
1. Bis zur Offenlegung der Patentanmeldung	244
2. Ab Offenlegung bis Patenterteilung	244
III. Die Wirkungen des Patents – positives Benutzungs- und negative Verbietungsrechte nach § 9 I	245
1. Allgemeines	245
2. Die unmittelbare Wirkung des Patents, §§ 9, 9a	245
a) Die Erschöpfung des Patentrechts	246
b) Vorbereitungshandlungen	247
c) Die Benutzungshandlungen beim Erzeugnispatent, § 9 Satz 2 Nr 1–3	247
aa) Das Herstellen	247
bb) Das Anbieten	249
cc) Das Inverkehrbringen	249
dd) Das Gebrauchen	250
ee) Das Besitzen oder Einführen	250
d) Die Benutzungshandlungen beim Verfahrenspatent	250
aa) Das Anwenden des Verfahrens	250
bb) Das Anbieten des Verfahrens	250
e) Erzeugnisschutz beim patentierten Herstellungsverfahren	250
f) Einwendungen	251
aa) Eigenes Benutzungsrecht, Vorbenutzungsrecht	251
bb) Stand der Technik	252
cc) Sonstige sich aus dem BGB ergebende Rechte,	252
dd) Erlaubte Handlungen nach § 11	252
ee) Sonderfall: Abhängiges Patent	253
g) Keine Einwendung oder Widerklage wegen Vernichtbarkeit des Patents	253
3. Die mittelbare Wirkung des Patents, § 10	253
4. Teilnahme an der Patentverletzung	255
5. Der Schutzbereich eines Patents und seine Verletzung	255
a) Bestimmung des Schutzbereichs, § 14 Satz 1 (Art 69 EPÜ)	255
b) Die Bedeutung der Patentansprüche	256
c) Feststellung der Verletzung des Schutzbereichs – Methodik	257
d) Verletzung der patentgeschützten Lehre im Schutzbereich	258
e) wortsinngemäße Verletzung	258

f) äquivalente Benutzung	259
aa) technische Gleichwirkung – 1. Frage	260
bb) Auffindbarkeit (Naheliegen) – 2. Frage	262
cc) Orientierung am Patentanspruch (Gleichwertigkeit) – 3. Frage	262
g) Einwand des Standes der Technik, der sog Formstein- Einwand	264
6. Beschränkungen des Klagepatents und Folgen – Klageantrag	266
a) Verletzungsprozess bei eingeschränktem Patentanspruch	266
b) Verteidigung des Streitpatents in eingeschränkter Fassung – Bindungswirkungen	266
7. Folgen des dualen Systems, Verschränkung des Verletzungsverfahrens	267
a) Restitutionsklage bei nachträglichem Wegfall des Streitpatents	267
b) Zulassung der Revision, Aussetzung der Nichtzulassungsbeschwerde	267
c) Einstellung der Zwangsvollstreckung	268
d) Neufassung des § 139 I Satz 3– Ermessenskorrektur für Vollstreckung	268
H. Europäisches Patentübereinkommen (EPÜ)	269
I. Zweck	269
II. Das Erteilungsverfahren, Prüfung auf Bestand	270
III. Londoner Übereinkommen	271
I. Einheitspatent und Einheitliches Patentgericht	271

Kapitel 3. Gebrauchsmustergesetz (GebrMG)	274
A. Allgemeines und Übersichtstabelle	274
I. Übersichtstabelle	274
II. Rechtsquellen	274
B. Schutz(rechts)gegenstand	275
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	276
I. Neuheit, § 3	276
II. Erfinderischer Schritt, § 1 I	277
III. Kollision von Patent und Gebrauchsmuster	278
1. Verhältnis älteres Gebrauchsmuster zu jüngerem Patent	278
2. Verhältnis älteres Patent und Gebrauchsmuster	278
3. Prioritätsgleiches Patent und Gebrauchsmuster	279
D. Rechtsinhaber	279
E. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zum Gebrauchsmuster	279
I. Allgemeines	279
II. Eintragungsverfahren	280
1. Verfahren vor dem DPMA	280
2. Die Abzweigung § 5	280
F. Bestand des Gebrauchsmusters	282
I. Allgemeines	282
II. Das Löschungsverfahren	282
1. Allgemeines	282
2. Verfahren in der ersten Instanz vor dem DPMA	283
3. Rechtsmittelverfahren	285
III. Erlöschen des Gebrauchsmusters	286
1. Ablauf der Schutzfrist, Verzicht	286
2. Aufrechterhaltungsgebühr	286
G. Wirkung des Gebrauchsmusters	286

Kapitel 4. Gesetz über den Schutz von Marken und sonstigen Kennzeichen (MarkenG)	288
Abschnitt 1. Anwendungsgebiet des MarkenG	288
A. Allgemeines zum Kennzeichenrecht	288
I. Gegenstand des Kennzeichenrechts	288
II. Konkurrierende und ergänzende Rechtsanwendung	289
B. Das Markengesetz (MarkenG)	289
I. Historisches	289
II. Bedeutung der Markenrichtlinien	290
III. Gegenstand und Neuerungen im MarkenG	290
C. Erläuterung von Grundbegriffen	291
I. Bezeichnung oder Zeichen	291
II. Kennzeichen (formelle – sachliche)	291
III. Im geschäftlichen Verkehr	292
IV. Benutzung	292
V. Unterscheidungskraft (UK)	293
VI. Kennzeichnungskraft (KK)	293
VII. Verwechslungsgefahr (VG)	294
VIII. Ähnlichkeit von Waren/Dienstleistungen (DL)	294
IX. Verkehrsgeltung – Verkehrsdurchsetzung	294
X. Allgemeininteresse	295
XI. Zwischenrechte	296
D. Kennzeichen und ihre Kollision	297
I. Kollision von Zeichen in zeitlicher und räumlicher Hinsicht	298
II. Kollision unterschiedlicher Zeichenrechte	299
Abschnitt 2. Recht der Marke	300
A. Allgemeines	300
I. Rechtsquellen	300
1. National	300
2. International	300
II. Unterschiedliche Arten von Marken und Markenfunktionen	301
1. Individualmarken	301
2. Kollektivmarken	303
3. Garantie- und Gewährleistungsmarken, § 106a I	304
III. Die unterschiedlichen Markenarten bei Individualmarken	306
1. Übersicht	306
2. Die eingetragene Individualmarke und Benutzungsmarke	307
a) Entstehen des Schutzes	307
b) Wirkung des Schutzes	307
B. Die Registermarke	308
I. Allgemeines und Übersicht	308
II. Kurzdarstellung der Registermarke	309
1. Schutz(rechts)gegenstand, § 3	309
2. Rechtsinhaber	309
3. Verfahren zum Schutzrecht – Verfahren zur eingetragenen Marke	309
a) Eintragungsverfahren	309
b) Rechtsmittelverfahren	309
4. Sachliche Schutzvoraussetzungen	309
a) Abstrakte Markenfähigkeit	309
b) Schutzausschließungsgründe	310
c) Absolute Schutzhindernisse	310
aa) Darstellbarkeit des Zeichens nach § 8 I	310
bb) Absolute Schutzhindernis nach § 8 II	310
d) Relative Schutzhindernisse	311
5. Bestand des Rechtes	311

6. Wirkung der Markeneintragung	311
III. Schutz(rechts)gegenstand	311
IV. Rechtsinhaber von eingetragenen und angemeldeten Marken	313
V. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zur eingetragenen Marke	314
1. Allgemeines	314
2. Eintragungsverfahren	314
a) Erfordernisse der Anmeldung, § 32	314
b) Die wesentlichen Markenformen	315
c) Vorrang und Zeitrang der Marke, Priorität der Anmeldung	319
3. Verfahrensablauf bis zur Eintragung und rechtliches Gehör	320
a) Die formellen Anmeldungserfordernisse nach § 36	320
b) Die materiellen Anmeldungserfordernisse nach § 37	321
c) Gestaltung des Anmeldeverfahrens und Reaktionen des Anmelders	321
d) Rechtsbehelfe, Wiedereinsetzung und Weiterbehandlung	322
4. Verfahrensvorschriften und Entscheidung	322
5. Beschleunigte Prüfung	323
6. Rechtsmittelverfahren	323
VI. Sachliche Schutzvoraussetzungen (eingetragene Marke)	323
1. Grundsätze und Verhältnis der Schutzhindernisse zueinander	323
2. Die abstrakte Markenfähigkeit, § 3 I	324
3. Die speziellen Schutzausschließungsgründe des § 3 II	325
a) § 3 II Nr 1 – die warenbedingte Form	326
b) § 3 II Nr 2 – die technisch notwendige Form	327
c) § 3 II Nr 3 – die wertbedingte Form	327
d) Telle-quelle-Schutz nach PVÜ bei IR-Marken	328
4. Die Darstellbarkeit der Marke im Register, § 8 I	329
a) Systematik und Bedeutung der Darstellbarkeit der Marke	329
b) Grundsatzes der Unveränderlichkeit der Marke	329
c) Art der Markendarstellung	330
d) Erfordernis der Bestimmtheit der Markendarstellung, § 32 II Nr 2	330
e) Unbestimmte oder nicht darstellbare Markenformen	330
VII. Die absoluten Schutzhindernisse, § 8 II	331
1. Fehlende Unterscheidungskraft, § 8 II Nr 1	331
a) Der Begriff „Unterscheidungskraft“ (UK)	332
b) Feststellung der UK	333
c) Einzelne Markenformen	335
aa) Aus einem Einzelzeichen bestehende Marke	335
bb) Wortzeichen	336
cc) Mehrwortzeichen, Werbeslogan, Grußformel	336
dd) Farbzeichen, Farbzusammenstellung	337
ee) Wortbildzeichen, Bildzeichen	338
ff) Dreidimensionales Zeichen	338
d) Verkehrsdurchsetzung, § 8 III	339
aa) Abhängigkeit vom Allgemeininteresse	339
bb) Zeitpunkt	340
cc) Zusammenfassend gelten folgende Grundsätze:	340
dd) Abweichende Benutzungsform	341
2. Beschreibende Angaben, § 8 II Nr 2	342
3. Übliche Bezeichnungen, § 8 II Nr 3	344
4. Täuschende Zeichen, § 8 II Nr 4	344
5. Sonstige Hindernisse im öffentlichen Interesse, § 8 II Nr 5–14	345
6. Bösgläubig angemeldete Zeichen, § 8 II Nr 14	347

C. Bestand und Wegfall der Registermarke	350
I. Wegfall des Markenrechtes auf Veranlassung des Markeninhabers	350
1. Schutzdauer der eingetragenen Marke	350
2. Teilung der eingetragenen Marke	350
3. Verzicht auf die Marke, Erledigung der Hauptsache, Folgen	351
II. Bestandsverfahren der Registermarke wegen Verfalls oder Nichtigkeit	352
1. Bestandsverfahren – Neustrukturierung durch das MaMoG	352
2. Erweiterte Zuständigkeit des DPMA – Verfahrensgrundsätze	354
3. Beitritt Dritter in Verfalls- und Lösungsverfahren vor dem DPMA, § 54	355
4. Rechtskraftwirkung und Vermeidung von Doppelverfahren	356
5. Änderungen im zivilrechtlichen Verfahren – Gestaltungsklage nach § 55	356
6. Kurzdarstellung der einzelnen Bestandsverfahren	356
a) Löschung wegen Widerspruchs § 42	357
b) Nichtigerklärung, Löschung wegen absoluter Schutzhindernisse, § 50	357
c) Verfallerklärung und Löschung wegen Verfall § 49	357
d) Nichtigkeit wegen älterer Rechte §§ 51	358
III. Das Widerspruchsverfahren §§ 42 ff	358
1. Einleitung des Verfahrens durch Widerspruch	358
2. Widerspruchsberechtigung und ältere Priorität § 6 II–IV	359
3. Die Widerspruchsrechte	359
a) Historie und Kanon der Widerspruchsrechte in § 42 II	359
b) Die angemeldete oder eingetragene Registermarke als älteres Recht, § 9 I	360
c) Notorisch bekannte Marken, § 10	361
d) Agentenmarken, § 11	361
e) Benutzungsmarke, § 4 Nr 2, geschäftliche Bezeichnung, § 5 mit bundesweiter Verkehrsgeltung, § 12	361
f) Ursprungsbezeichnungen und Geografische Angaben, § 42 II Satz Nr 5	362
g) Die Widerspruchsrechte als unterschiedliche Streitgegenstände	362
h) Alternative Anspruchshäufung und Antragsänderung	362
4. Die Tatbestände des 9 I	364
5. Ausgestaltung und Ablauf des Widerspruchsverfahrens	365
a) Widerspruch, Frist, Form und Inhalt, Gebühr, Einlegung und Rücknahme	365
b) Prüfung der Widerspruchszeichen	367
c) Einrede der mangelnden Benutzung, § 43	367
d) Entscheidung, § 43 II und Rechtsbehelfs/ Rechtsmittelverfahren	367
6. Die Nichtbenutzungseinrede (NBE) im Widerspruchsverfahren	368
a) Ausgestaltung als Einrede und Beibringungsgrundsatz	368
b) Wirksame Erhebung der Einrede	368
c) Abgrenzung Einredeerhebung und Benutzungstatsachen – Beweislast	369
d) Behauptung der Nichtbenutzung – Benutzungstatsachen, § 138 ZPO	371
e) Nachweis und Glaubhaftmachung als Mittel der Beweisführung	372
f) Bedeutung der mündlichen Verhandlung- freiwilliges Fernbleiben	374

g) Regelungsgehalt des § 43 I für die Benutzung	374
7. Benutzungszeitraum und Benutzungsschonfrist	375
a) Unterscheidung des Benutzungszeitraums von der Benutzungsschonfrist	375
b) Die Neuregelung des § 43 I Satz 1	375
c) Benutzungsrecht für IR- Marken und Unionsmarken	377
d) Zusammenfassung der Regeln	377
8. Die materiell-rechtlichen Voraussetzungen des § 26	378
a) Erstens: Benutzung durch Markeninhaber oder Dritten, § 26 II (Wer)	378
b) Zweitens: ernsthafte Benutzung, § 26 I Satz 2 2. Alt (Wann/wieviel)	378
c) Drittens: Benutzung der Marke im Inland oder der EU, § 26 I (Wo)	379
d) Viertens: funktionsgemäße – dh markenmäßige – Benutzung (Wie)	380
aa) funktionsgemäße Benutzung	380
bb) Benutzung ohne Veränderung des kennzeichnenden Charakters § 26 III	380
e) Fünftens: Benutzung für die eingetragenen Waren/DL (Wofür)	382
f) entschuldigte Nichtbenutzung, § 26 I 2. Alt	383
9. Eintragungsbewilligungsklage	383
IV. Verfahren wegen Verfall § 49	385
1. Zweigleisiges Verfahren, Gestaltungsklage und Antragsverfahren	385
2. Regelungsgehalt des Verfalls nach § 49 II Nrn 1–3	388
3. Entscheidung, § 52 – Teilerhalt	389
V. Nichtigkeit wegen absoluter Schutzhindernisse, §§ 50, 53	390
1. Verfahren und Besonderheiten	390
2. Anforderungen an den Löschungsantrag und Folgen	393
3. Der Streitgegenstand – Bestimmung und Bindung	393
4. Nachträgliche Änderung des Streitgegenstands	394
5. Änderung im Beschwerdeverfahren – Anschlussbeschwerde	395
VI. Löschungs-/Nichtigkeitsverfahren wegen älterer Rechte, §§ 51, 53, 55	395
1. Verfahrensmaxime Verhältnis zum Widerspruchsverfahren	395
2. Die Einwendungsebene des § 51 II und § 51 III als Zwischenrecht	398
3. Einwenden und Einreden ggü der älterer Klagemarke (§ 51 IV)	398
a) §§ 51 IV Satz Nr 1 und lex specialis der §§ 53 VI, 55 III	399
aa) Regelungsgehalt der §§ 53 VI, 55 III bei Nichtbenutzung	399
bb) Der Zwischenrechtsstatus nach § 53 VI Satz 4 und § 55 III Satz 3	400
b) § 51 IV Satz 1 Nr 2	400
4. Wirkung der Nichtigerklärung und Löschung	401
5. Löschungs-/Nichtigkeitsverfahren als strategische Ergänzung	402
6. Übertragung der Marke vor oder während der Rechtshängigkeit	402
D. Wirkung des Markenrechtes	402
I. Der uneinheitliche Benutzungsbegriff im MarkenG	402
1. Benutzung im Kontext unterschiedlicher Regelungsbereiche	402
2. Die rechtsverletzende Benutzung	405
II. Die Verletzungstatbestände bei der Register- und Benutzungsmarke, § 14	406
1. Tatbestand, § 14 II Nr 1	406

a) Doppelidentität von Marke und Ware/DL	406
b) Rechtsverletzende Benutzung – Bedeutung der Herkunftsfunktion	407
c) Keyword-Advertising (Adword-Anzeige)	407
d) Metatags und Herkunftsfunktion	409
e) Spielzeugnachbildungen, vergleichende Werbung, sonstige Fälle	409
2. Tatbestand, § 14 II Nr 2	410
3. Tatbestand, § 14 II Nr 3	410
III. Rechtsfolgen der Verletzung – Untersagungsrechte	411
IV. Weitere Wirkung der Marke – mittelbare Markenverletzung	411
V. Räumlicher Bereich der Wirkung	411
Abschnitt 3. Die geschäftliche Bezeichnung	413
A. Allgemeines und Übersichtstabelle	413
I. Übersichtstabelle	413
II. Rechtsquellen	413
B. Unternehmenskennzeichen	414
I. Allgemeines	414
II. Unternehmenskennzeichen im geschäftlichen Verkehr, § 5 Satz 1	414
1. Handeln im geschäftlichen Verkehr	414
2. Schutz bei Firma, Name, besonderer Geschäftsbezeichnung	414
a) Name	414
b) Firma	415
c) Besondere Geschäftsbezeichnung, § 5 II Satz 1	415
d) Geschäftsabzeichen, sonstige Zeichen, § 5 II Satz 2	416
e) Entstehen des Schutzes und Bestand des Schutzes	416
f) Räumlicher Geltungsbereich des Schutzes	416
III. Namensschutz nach § 12 BGB und Domains	417
IV. Recht der Gleichnamigen und Domains	418
C. Werktitel	419
D. Wirkung des Schutzes, § 15	420
I. Wirkung des Schutzes nach § 15 II	420
II. Wirkung des Schutzes nach § 15 III, bekannte geschäftliche Bezeichnung	421
III. Wirkung des Schutzes nach § 12 BGB	421
IV. Schranken der Wirkung	422
Abschnitt 4. Geografische Herkunftsangaben, Ursprungsbezeichnungen	422
A. Allgemeines und Rechtsquellen	422
B. Schutzgegenstand	423
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	423
D. Wirkung des Schutzes, § 127	424
Abschnitt 5. Die Kollisionslage der Zeichen nach §§ 9, 14, 15	425
A. Allgemeine Grundsätze	425
B. Der Identitätsschutz, §§ 9 I Nr 1, 14 II Nr 1, 15 II	425
C. Die Verwechslungsgefahr (VG), §§ 9 I Nr 2, 14 II Nr 2, 15 II	426
I. Der Begriff der VG als Rechtsbegriff, Verkehrskreise	426
II. Die unterschiedlichen Arten der VG	428
1. Die VG im engeren Sinne	429
a) Fallgruppe unmittelbare VG	429
b) Fallgruppe gedankliches Inverbindungbringen – mittelbare VG	429
aa) Mittelbare VG bei Serienzeichen	430
bb) Mittelbar begriffliche VG	430
2. Die VG im weiteren Sinne	431
III. Die drei Faktoren der VG und ihre Wechselbeziehung	433

IV. Die einzelnen Faktoren der VG	433
1. Die Ähnlichkeit der Waren und Dienstleistungen	434
2. Die KK des älteren Zeichens	436
a) Grad der KK	436
b) Zeitpunkt, Ausstrahlung der KK	437
c) Darlegungs- und Beweislast	438
d) Besonderheiten – abweichende Benutzungsform	438
3. Die Ähnlichkeit der Marken	439
a) Arten der Ähnlichkeit und Maßgeblichkeit des Gesamteindrucks	439
b) Gesamteindruck – Prägung und selbstständige Bedeutung	441
aa) Beeinflussung des Gesamteindrucks der jüngeren Marke	441
bb) Prägetheorie – isoliert kollisionsbegründende Bestandteile	442
cc) Markenbestandteile mit selbständig kennzeichnender Bedeutung	443
c) Markenbildungen in besonderen Produkt- und Dienstleistungsbereichen	445
d) Markenähnlichkeit bei einzelnen Markenkategorien	446
aa) Wortmarken	446
bb) Bildmarken	447
cc) Kombinationszeichen	447
e) Häufige Fehler	448
V. Zusammenfassung der wesentlichen Regeln zur VG	448
D. Andere Kollisionslagen	449
I. Die Kollisionslage bei Geschäftlichen Bezeichnungen	449
1. Die Branchennähe	449
2. Die Werknähe	450
3. Beurteilung der Zeichenähnlichkeit bei Unternehmenskennzeichen/Werktiteln	450
II. Die Kollisionslage unterschiedlicher Kennzeichen	451
E. Bekanntheitsschutz, § 9 I Nr 3, § 14 II Nr 3, § 15 III	454
I. Bekanntheit des Kennzeichens (besonderer Ruf)	455
II. Ausnutzung oder Beeinträchtigung der Wertschätzung des bekannten Kennzeichens	456
1. Unlautere Ausnutzung der Wertschätzung	456
2. Unlautere Beeinträchtigung der Wertschätzung	456
3. Ohne rechtfertigenden Grund	456
III. Unlautere Ausnutzung oder Beeinträchtigung der Unterscheidungskraft	456
F. Schranken der Wirkung	457
I. Mangelnde Benutzung einer eingetragenen Marke, §§ 25, 26	457
II. Erschöpfung, § 24 I, II	458
III. Freigestellte Benutzungshandlungen	459
IV. Verwirkung von Ansprüchen, § 21, § 242 BGB	461
V. Ausschluss von Ansprüchen, Zwischenrechte § 22	462
VI. Verjährung, § 20	463
VII. Kein Vorbenutzungsrecht	463
Abschnitt 6. MarkenRL und UMV	463
A. Richtlinie (EU) 2015/2436 v16.12.2015	463
B. Verordnung (EU) 2017/1001 des Rates über die Unionsmarke (UMV)	463
Kapitel 5. Sonstige Schutzgesetze	467
Abschnitt 1. Designgesetz (DesignG) und Gemeinschaftsgeschmackmusterverordnung (GGV)	467

A. Allgemeines und Übersichtstabelle für das DesignG	467
I. Übersichtstabelle	467
II. Allgemeines	467
1. Nationales Recht	467
2. Internationale Registrierung nach dem Haager Muster- Abkommen (HMA)	468
3. EG-Recht – Gemeinschaftsgeschmacksmusterverordnung (GGV)	469
III. Rechtsquellen	469
B. Schutz(rechts)gegenstand	471
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	473
I. Neuheit	473
II. Eigenart	473
III. Ausschluss vom Designschutz	474
IV. Neuheitsschonfrist	476
V. PVÜ-Priorität	476
VI. Ausstellungspriorität	477
D. Rechtsinhaber	477
I. Sachliche Berechtigung	477
II. Formelle Berechtigung	477
III. Nichtberechtigter Anmelder oder Rechtsinhaber	477
IV. Entwerferbenennung	478
E. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zum Design	478
I. Designanmeldung	478
1. Zwingende Erfordernisse der Anmeldung, § 11 II, III	478
2. Zusätzliche Angaben	479
3. Sammelanmeldung	479
II. Verfahren	480
1. Anmeldetag	480
2. Prüfung der Anmeldung, § 16	480
3. Eintragungshindernisse	480
4. Bekanntmachung	480
III. Rechtsmittel	481
F. Bestand des Designrechts	481
I. Rechtsvermutung des Bestands	481
II. Dauer und Beendigung des Designschutzes	481
III. Verfahren zur Beseitigung des Designschutzes	481
1. Nichtigkeit des Designs, § 33	481
2. Nichtigkeitsverfahren vor dem DPMA – Beitritt	482
3. Löschung des Designs im Register	483
G. Wirkung des Schutzrechts	483
I. Benutzungshandlungen	484
II. Der Schutzbereich, Verletzungsprüfung – Kriterien	484
1. Grundsätze	484
2. Maßgeblichkeit des jeweiligen Gesamteindrucks	484
3. Die drei Kriterien des Schutzzumfangs und Wechselwirkung	485
4. Maßgeblichkeit des informierten Benutzers	486
III. Beschränkungen der Rechte aus dem Design	487
1. Beschränkungen	487
2. Vorbenutzungsrecht	487
3. Erschöpfung	488
IV. Verletzungsverfahren, Zollbeschlagnahme – Besonderheiten	488
Abschnitt 2. Die VO über das Gemeinschaftsgeschmacksmuster (GGV)	489
A. Allgemeines	489
B. Das eingetragene Gemeinschaftsgeschmacksmuster (GGM)	489

I. Formelle Schutzvoraussetzungen – das Verfahren zum Gemeinschaftsgeschmacksmuster	489
II. Mindestanforderungen für die Eintragung	489
III. Der Rechtsinhaber und Lizenznehmer	491
IV. Wirkung des Schutzrechts, Verletzungsklage und -prüfung	491
V. Bestand des GGM und Nichtigkeitsverfahren	492
1. Nichtigkeitsverfahren	492
2. Die Nichtigkeitsgründe	492
3. Das Nichtigkeitsverfahren vor dem EUIPO	493
a) Der Antrag auf Nichtigkeitsklärung, Art 52	493
b) Das Beschwerde- und weitere Rechtsmittelverfahren	494
4. Die Widerklage auf Nichtigkeitsklärung des Klagegeschmacksmusters	494
C. Das nicht eingetragene Gemeinschaftsgeschmacksmuster (GGM)	495
Abschnitt 3. Nationaler und gemeinschaftlicher Sortenschutz	496
A. Wichtigste Rechtsquellen, das Bundessortenamt	496
B. Schutzgegenstand, § 1	497
C. Voraussetzungen des Schutzes	497
I. Unterscheidbarkeit, § 3	497
II. Homogenität, § 4	497
III. Beständigkeit, § 5	497
IV. Neuheit, § 6	498
V. Sortenbezeichnung, § 7	498
D. Rechtsinhaber, Antragsteller § 8	498
E. Verfahren zum Schutzrecht	498
I. Organisation des Bundessortenamtes (BSA), § 18, § 19, § 20	499
1. Prüfabteilungen	499
2. Widerspruchsausschüsse	499
3. Beginn des Verfahrens	499
a) Sortenschutzantrag beim Bundessortenamt (BSA), § 22	499
b) Gebühren	499
4. Prüfungsverfahren (in Stichworten)	500
5. Widerspruchs- und Beschwerdeverfahren	500
F. Bestand des Schutzrechts	500
I. Dauer des Schutzrechts	500
II. Verfahren zur Änderung der Sortenbezeichnung nach Erteilung, § 30	501
III. Beendigung des Sortenschutzes, § 31	501
IV. Weiteres Verfahren	501
V. Kosten, § 33	501
G. Wirkung des Schutzrechts, § 10	501
I. Schutzbeginn	501
II. Wirkung des Sortenschutzes	501
III. Rechtsverletzungen	502
1. Ansprüche, § 37	502
2. Weitere Ansprüche, §§ 37a–37c	502
3. Sortenschutzstreitsachen	502
H. Gemeinschaftliches Sortenamt und gemeinschaftlicher Sortenschutz	502
Abschnitt 4. Halbleiterschutzgesetz (HalblSchG)	503
A. Allgemeines	503
B. Rechtsquellen	503
C. Schutzgegenstand	503
I. Nach § 1 ist Schutzgegenstand	503
II. Sachliche Schutzvoraussetzungen	504
III. Ausnahmen von Schutz, § 1 III	504

IV. Rechtsinhaber, § 2	504
D. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zum Schutzrecht, §§ 3, 4, 5	504
E. Bestand des Schutzrechts	504
I. Schutzbeginn und Schutzdauer, § 5	504
II. Lösungsverfahren, § 8	505
F. Wirkung des Schutzes, § 6	505
I. Verboten kann werden	505
II. Ausnahmen vom Schutz, § 6 II	505
III. Keine Wirkung nach § 7	505
Teil 4. Das Urheberrechtsgesetz (UrhG)	507
Kapitel 1. Das Urheberrecht	507
A. Allgemeines und Übersichtstabelle	507
I. Übersichtstabelle Urheberrecht	508
II. Die wichtigsten Rechtsquellen	508
1. Nationales Urheberrecht	509
2. Internationales Urheberrecht	509
a) Die Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	509
b) Das Welturheberrechtsabkommen (WUA)	510
c) EU/-Richtlinien	510
d) TRIPS-Übereinkommen, Art 9–14	510
III. Zur Geschichte des Urheberrechts	510
IV. Kurzfassung des Urheberrechts	511
1. Schutzgegenstand und sachliche Schutzvoraussetzungen	511
2. Rechtsinhaber	511
3. Verfahren	512
4. Bestand des Rechts	512
5. Inhalt und Schranken des Urheberrechts, Nutzungsrecht	512
a) Verwertungsrechte, § 15	512
aa) Verwertung in körperlicher Form	512
bb) Verwertung in unkörperlicher Form	512
b) Persönlichkeitsrechte	512
c) sonstige Rechte	512
d) Schranken des Urheberrechts	512
e) Nutzungsrechte – Urhebervertragsrecht	513
V. Erläuterung verwendeter Begriffe und Systematik	514
1. Veröffentlichung und Werkbegriff	514
2. Erscheinen eines Werkes	514
3. Der Öffentlichkeit Zugänglichmachen	515
VI. Stellung des Urheberrechts, Konkurrenzen	516
VII. Der Schutz von Know-how und Geschäftsgeheimnissen (GeschGehG)	516
B. Schutz(rechts)gegenstand	519
I. Allgemeines	519
II. Geschützte Werke	519
III. Form und Inhalt eines Werkes	519
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	520
I. Allgemeines	520
II. Die einzelnen Werkarten	522
1. Sprachwerke, § 2 I Nr 1	522
a) Schriftwerke	522
aa) Literarische (schögeistige) Schriftwerke	523
bb) Wissenschaftliche, technische, praktische Schriftwerke	523
b) Computerprogramme, §§ 2 I Nr 7, 69a	524

2. Musikwerke, § 2 I Nr 2	524
3. Pantomimische Werke, § 2 I Nr 3	525
4. Kunstwerke, § 2 I Nr 4	525
a) Werke der bildenden Kunst	525
b) Werke der angewandten Kunst	526
c) Werke der Baukunst	527
5. Lichtbildwerke, § 2 I Nr 5	527
6. Filmwerke, § 2 I Nr 6	528
7. Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art, § 2 I Nr 7	528
8. Sammelwerke und Datenbankwerke, § 4	529
9. Bearbeitung, § 23	530
10. Amtliche Werke, § 5	530
D. Rechtsinhaber	531
I. Urheber	531
II. Miturheber, § 8	531
III. Urheberbezeichnung, § 10	532
IV. Urheber verbundener Werke, § 9	532
V. Urheber eines Filmwerks	532
VI. Von Arbeitnehmern geschaffene Werke	533
VII. Lizenzen	534
E. Keine formellen Schutzvoraussetzungen	534
F. Bestand des Urheberrechts	534
G. Wirkung (Inhalt) des Urheberrechts	535
I. Allgemeines	535
II. Urheberpersönlichkeitsrecht	535
1. Veröffentlichungsrecht, § 12	536
2. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft, § 13	536
3. Recht auf Werkintegrität, § 14	536
4. Das Änderungsverbot, § 39	538
III. Verwertungsrechte	538
1. Verwertung in körperlicher Form, § 15 I	539
a) Vervielfältigungsrecht, § 16, § 69c	539
b) Das Verbreitungsrecht, §§ 17, 69c	540
aa) Voraussetzung für eine Verbreitung	540
bb) Beschränkung der Verbreitung durch Erschöpfung, § 17	541
cc) Aufspaltung des Verbreitungsrechts und begrenzte Erschöpfung	542
c) Ausstellungsrecht, § 18	542
2. Verwertung in unkörperlicher Form – öffentliche Wiedergabe, § 15 III	543
a) Recht zur öffentlichen Wiedergabe § 15 II	543
aa) Öffentlichkeit nach § 15 III	544
bb) Allgemeingültigkeit des Begriffs der Öffentlichkeit	547
b) Vortragsrecht, Aufführungsrecht und Vorführungsrecht, § 19	547
aa) Vortragsrecht	547
bb) Aufführungsrecht	547
cc) Das Vorführungsrecht	547
c) Das Recht der öffentliche Zugänglichmachung, Störerhaftung im Internet	547
d) Senderecht, §§ 20, 20a, 20b	552
e) Wiedergaberecht durch Bild- oder Tonträger, § 21	552
f) Wiedergabe von Funksendungen, öffentliche Zugänglichmachung, § 22	553
3. Schutzbereich (Schutzumfang)	553

4. Unfreie Bearbeitung und freie Benutzung, §§ 23, 24	554
a) Geringfügige Änderungen	554
b) Unfreie Bearbeitung und andere Umgestaltungen, § 23	554
c) Freie Benutzung, § 24, Abgrenzungskriterien zu § 23	555
d) Maßstab für die Bewertung	557
5. Teile von Werken	557
6. Doppelschöpfung	557
7. Umfang der Erschöpfung	558
IV. Sonstige Rechte des Urhebers	558
1. Zugangsrecht, § 25	558
2. Folgerecht, § 26	558
3. Vergütungsanspruch bei Verleihen, Vermieten von Vervielfältigungsstücken, § 27	559
V. Schranken des Urheberrechts	559
1. Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen, § 44a	560
2. Schranken zugunsten der Rechtspflege und öffentlichen Sicherheit, § 45	561
3. Schranken zugunsten Menschen mit Behinderungen, § 45a–d	561
4. Schranken zugunsten der Ausbildung, §§ 46, 47	561
5. Schranken zugunsten der öffentlichen Information	561
a) Öffentliche Reden, § 48	561
b) Zeitungsartikel und Rundfunkkommentare, § 49	562
c) Bild- und Tonberichterstattung, § 50	562
6. Zitate, § 51	562
a) Großzitat Nr 1	563
b) Kleinzitat Nr 2	563
c) Musikzitat Nr 3	564
d) Filmzitat	564
7. Öffentliche Wiedergabe zu sozialen Zwecken, § 52	564
8. Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung, § 60a	564
9. Vervielfältigung zum privaten oder sonstigen eigenen Gebrauch, § 53	565
a) Vervielfältigung zum privaten Gebrauch, § 53 I	565
b) Vervielfältigungen zum sonstigen Gebrauch, § 53 II	566
c) Sonstige Vervielfältigung, § 53 IV	566
d) Verwertung der Vervielfältigungsstücke, Ausnahmen, § 53 VI, VII	566
e) Vergütung durch Geräteabgabe §§ 54, 54a, 54b, 54c	567
10. Benutzung eines Datenbankwerkes, § 55a	567
11. Weitere Schranken, §§ 55– 60	567
12. Wahrung der persönlichen Interessen des Urhebers	568
a) Änderungsverbot, § 62	568
b) Quellenangabe, § 63	568
c) Gesetzliche Vergütungsansprüche, § 63a	568
VI. Besondere Bestimmungen für Computerprogramme	568
1. Gegenstand des Schutzes, § 69a UrhG	568
2. Verwertungsrechte, § 69c Nr 1–Nr 4	568
3. Schranken der Verwertungsrechte, §§ 69d, 69e	569
a) Schranken nach § 69d	569
b) Schranken nach § 69e (Dekompilierung)	570
c) Beurteilung der Schrankenvorschriften	570
4. Rechtsverletzungen, § 69f	570

Kapitel 2. Die Leistungsschutzrechte (verwandte Schutzrechte)	571
A. Allgemeines	571
B. Die einzelnen Leistungsschutzrechte	571
I. Wissenschaftliche Ausgaben, § 70	571
1. Schutz(rechts)gegenstand	571
2. Rechtsinhaber	571
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	571
4. Schranken der Wirkung	571
5. Schutzdauer	571
II. Erlaubte Ausgabe nachgelassener Werke, § 71	572
1. Schutz(rechts)gegenstand	572
2. Rechtsinhaber	572
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	572
4. Schranken der Wirkung	572
5. Schutzdauer	572
6. Besonderheiten	572
III. Schutz der Lichtbilder, § 72	572
1. Schutz(rechts)gegenstand	572
2. Rechtsinhaber	573
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	573
4. Schranken der Wirkung	573
5. Schutzdauer	573
6. Besonderheiten	573
IV. Schutz des ausübenden Künstlers, §§ 73–83	573
1. Schutz(rechts)gegenstand	573
2. Rechtsinhaber	573
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts, §§ 77, 78	574
4. Ergänzender Vergütungsanspruch, Kündigungsrecht, sonstige Rechte	574
5. Schranken der Wirkung	574
6. Schutzdauer, § 82	574
V. Schutz des Herstellers von Tonträgern, §§ 85, 86	575
1. Schutzgegenstand	575
2. Rechtsinhaber	575
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts, Verwertungsrechte	575
4. Schutzdauer, § 85	575
VI. Schutz des Sendeunternehmens, § 87	576
1. Schutzgegenstand	576
2. Rechtsinhaber	576
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	576
4. Schranken der Wirkung	576
5. Schutzdauer	576
6. Besonderheiten	576
VII. Schutz des Datenbankherstellers, §§ 87a–87e	576
1. Schutz(rechts)gegenstand, § 87a	577
2. Rechtsinhaber	577
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	577
4. Schranken der Wirkung, § 87c	578
5. Schutzdauer, § 87d	578
6. Besonderheiten, § 87e	578
VIII. Schutz des Presseverlegers §§ 87f–87h	579
1. Schutz(rechts)gegenstand, § 87f II	579
2. Rechtsinhaber, § 87f I	579
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts, §§ 87f I, Übertragbarkeit 87g I	579

4. Schranken der Wirkung, § 87g III	579
5. Schutzdauer, § 87g II	579
6. Beteiligungsrecht des Urhebers, § 87h	579
IX. Besondere Bestimmungen über Filme, §§ 88–94	579
1. Schutz des Filmherstellers, § 94	579
2. Schutz(rechts)gegenstand	580
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	580
4. Schranken, Schutz gegen Entstellung	580
5. Schutzdauer, Übertragbarkeit	580
6. Besonderheiten	580
a) Recht zur Verfilmung nach § 88	580
b) Recht am Filmwerk, § 89	581
c) Einschränkungen der Rechte des Urhebers	581
d) Rechte des Filmherstellers an Leistungsrechten der ausübenden Künstler	581
X. Laufbilder, § 95	581

Kapitel 3. Gemeinsame Bestimmungen für das Urheberrecht und die verwandten

Schutzrechte, §§ 95a bis 95d	582
A. Schutz technischer Maßnahmen, § 95a UrhG	582
B. Durchsetzung von Schrankenbestimmungen, § 95b	583
C. Schutzvermerke, § 95c	583
D. Kennzeichnungspflicht, § 95d	583
E. Verwertungsverbot, § 96	583

Teil 5. Voraussetzungen und Sanktionen bei Schutzrechtsverletzungen

A. Allgemeines	585
I. Übersicht	585
II. Aufbau der Erläuterung	585
B. Benutzung des Gegenstandes einer Schutzrechtsanmeldung	585
C. Inhalt des Schutzrechts und Schutzrechtsverletzung	586
I. Inhalt, Wirkungen des Schutzrechts und Verletzung	587
II. Voraussetzungen der Schutzrechtsverletzung	587
1. Erfüllung des Tatbestandes	587
2. Rechtswidrigkeit	588
3. Verschulden	588
III. Art der Ansprüche	589
1. Unterlassungsanspruch	590
a) Vorbeugender Unterlassungsanspruch	590
b) Unterlassungsanspruch bei Wiederholungsgefahr	591
c) Wegfall der Begehungsgefahr	591
2. Beseitigungs-, Vernichtungs- und Rückrufanspruch	591
3. Schadensersatzanspruch	593
a) Schadensberechnung	593
aa) Entgangener Gewinn	593
bb) Lizenzanalogie	593
cc) Herausgabe des Verletzergewinns	594
4. Bereicherungsanspruch – Entschädigungsanspruch	595
a) Verletzung ohne Verschulden	595
b) Verjährter Schadensersatzanspruch	595
c) Entschädigungsanspruch	595
5. Rechnungslegungsanspruch	596
6. Vorlegungsanspruch – Besichtigungsanspruch	596
7. Selbständiger Auskunftsanspruch	596
8. Anspruch auf Ersatz des immateriellen Schadens	597

9. Anspruch auf Überlassung des Verletzungsgegenstandes	597
10. Veröffentlichung des Urteils	597
11. Einwendungen und Einreden des Verletzers	598
12. Negative Feststellungsklage	598
IV. Aktiv- und Passivlegitimation, Haftungszurechnung	598
1. Aktivlegitimation des Rechteinhabers und Lizenznehmers	598
a) Allgemeines	598
b) Patentrecht	599
c) Marken- und Designrecht	599
d) Urheberrecht	600
2. Passivlegitimation – Täter und Teilnehmer	600
a) Störerhaftung oder deliktische Haftung	600
b) Marken- und Urheberrecht	601
c) Patentrecht	602
d) Lauterkeitsrecht (Wettbewerbsrecht)	603
V. Telemediengesetz und Haftungsprivilegien	604
VI. Strafvorschriften, Beschlagnahme bei Einfuhr/Ausfuhr	604
VII. Auskunft bei Schutzrechtsberührung	607
D. Das Verletzungsverfahren – Ablauf und Regeln	607
I. Hinweis auf das Schutzrecht	608
II. Verwarnung, Abmahnung	608
III. Einstweilige Verfügung	609
IV. Klage	612
E. Ergänzender Kennzeichenschutz	613
I. Die Anwendbarkeit des UWG	613
II. Unlauterkeitstatbestände	614
1. Verbot unlauterer geschäftlicher Handlungen, Generalklauseln § 3 UWG	614
2. Unlautere Herabsetzung, Verunglimpfung, §§ 3, 4 Nr 1 UWG	614
3. Unlautere Nachahmung der Waren/DL, § 4 Nr 3 UWG (§ 4 Nr 9 aF)	615
a) Wettbewerbliche Eigenart	617
b) Hinreichende Bekanntheit des nachgeahmten Produkts	619
c) Nicht vermeidbare Täuschung über die Herkunft	619
4. Unlautere gezielte Behinderung des Mitbewerbers, §§ 3, 4 Nr 4 UWG	620
5. § 5 I Nr 1, II UWG Irreführende geschäftliche Handlungen	621
6. Vergleichende Werbung, § 6 UWG	622
7. Unterlassung, Schadensersatz §§ 8, 9 UWG	623
Teil 6. Die Schutzrechtsanmeldung und das Schutzrecht im Rechtsverkehr	625
A. Allgemeines	625
B. Rechtsnatur der Schutzrechtsanmeldung und des Schutzrechtes	625
I. Allgemeines	625
II. Rechtsnatur der Schutzrechtsanmeldung	625
III. Rechtsnatur des Schutzrechtes	626
IV. Die Vorschriften	626
C. Übertragung der Schutzrechtsanmeldung und des Schutzrechtes	626
I. Gewerblicher Rechtsschutz	626
1. Rechtsnatur des Vertrages	627
2. Formerfordernisse	627
3. Leistungsstörungen	627
II. Übertragung des Persönlichkeitsrechts	628
D. Lizenzverträge	628
I. Rechtsnatur des Lizenzvertrages	628

1. Allgemeines	628
2. Lizenzarten, einfache, ausschließliche	629
3. Schranken des Inhaltes des Lizenzvertrages	629
a) Inhaltliche Beschränkung	629
b) Räumliche Beschränkung	629
c) Persönliche Beschränkung	630
d) Zeitliche Beschränkung, Rücktritt, Kündigung	630
e) Weitere Schranken, Wegfall des Schutzrechts	630
f) Folgen der Nichtbeachtung der Schranken, Aufbrauchrecht	630
4. Form des Lizenzvertrages	631
5. Pflichten des Lizenznehmers	631
6. Pflichten des Lizenzgebers	631
7. Übertragung des lizenzierten Schutzrechts, Sukzessionsschutz	632
8. Rechte und Haftung des Lizenznehmers gegenüber Dritten	632
II. Einfache Lizenz	633
III. Ausschließliche Lizenz	633
IV. Beendigung des Lizenzvertrages	634
V. Leistungsstörungen, Übertragung der Lizenz	634
VI. Lizenzverträge über Know-how	635
VII. Lizenzverträge und Kartellrecht	635
1. Vertrag mit nationaler Wirksamkeit	636
2. Verträge mit EU-Wirksamkeit	636
VIII. Besonderheiten beim Urheberrechtsgesetz	638
1. Nutzungsrechte am Urheberrecht – Urhebervertragsrecht	638
2. Besondere Verwertungsverträge	640
a) Verlagsgesetz von 1901 (VerlG)	640
aa) Pflichten des Verfassers	640
bb) Pflichten des Verlegers	640
cc) Beendigung des Verlagsvertrages	641
b) Gesetz über die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten durch Verwertungsgesellschaften (VVG)	641
E. Patentrechtliche Lizenzbereitschaft und Zwangslizenz	642
I. Lizenzbereitschaft § 23 PatG	642
II. Patentrechtliche Zwangslizenz § 24 PatG	642
III. Kartellrechtliche Zwangslizenz und Zwangslizenzeinwand	643
Teil 7. Fälle und Lösungen	647
A. Fälle zum Patentgesetz	647
B. Fälle zum Gebrauchsmusterrecht	679
C. Fälle zum Designrecht (Geschmacksmusterrecht)	681
D. Fälle zum Markengesetz	685
E. Fälle zum Urheberrecht	738
F. Fälle zur Schutzrechtsverletzung	761
G. Fälle zum Schutzrecht im Rechtsverkehr	766
Sachregister	771